

*hi* gemäß VI, 4, 119] der Eintritt von *e* [für das *s* von *as*]<sup>1</sup> und [nach VI, 4, 35] die Einsetzung von *śā* [für *śās*] vollzogen ist, so ergibt sich nicht die [nach VI, 4, 101] durch einen Konsonanten (mit Ausnahme der Nasale und Halbvokale) bedingte Substitution von *dhi* [für *hi*]. Weil [aber VI, 4, 119 und 35] als *asiddha* betrachtet werden, tritt [das durch das Ursprüngliche, d. i. *as* und *śās*, bedingte *dhi*] ein.<sup>2</sup>

Welchen Zweck hat denn aber das Wort *atra*?<sup>3</sup>

### Atragrahaṇam viṣayārtham<sup>4</sup> || Vārtt. 2.

<sup>1</sup> Das *a* fällt gemäß VI, 4, 111 aus, da *hi* *Sārvadhātuka* und *apī* [III, 4, 87], also *nī* [I, 2, 4] ist.

<sup>2</sup> Kaiy.: *Edhīti: paratvān nityavāc ca pūrvam etvam; śādhitv atrāpī nityatvāt pūrvam śābhāvo; 'l-vidhitvāc ca dhīve nāsti sthānivadbhāvah.* ‚Zuerst [d. h. vor VI, 4, 101] tritt *e* [VI, 4, 119] ein, weil [VI, 4, 119] eine *para-* und *nitya*-Regel ist [d. h. vor oder nach dem Eintritt von VI, 4, 101 eintreten kann; und zwar auch nach dem Eintritt des *dhi* deshalb, weil nach I, 1, 56 für das Substitut *dhi* dasselbe gilt, was für den *sthānin hi* gegolten hat]. Und auch bei *śādhi* tritt *śā* [VI, 4, 35], weil [diese Regel] *nitya* ist, zuerst ein [d. h. vor der *para*-Regel VI, 4, 101. Vgl. Paribh. Nr. 38]. Und es gilt nicht etwa hinsichtlich des Eintrittes von *dhi* [VI, 4, 101, die Regel I, 1, 56], daß [die Substitute *e* und *śā* sich] wie die *sthānin's* [*as* und *śās* verhalten], da es sich [bei 101 entgegen dem Verbot in I, 1, 56] um eine Vorschrift handelt, welche auf Lauten [d. i. hier den Auslauten der *sthānins as* und *śās*] beruht.‘ Da also die Substitution von *dhi* nicht nach I, 1, 56 zustande kommen kann, bedürfen wir zur Bildung von *edhi* und *śādhi* der Regel VI, 4, 22.

<sup>3</sup> Kaiy.: *Yathāṅgasyetyādayo 'dhīkārā* etc. ‚Wie sonst *adhīkārās* nach Art von ‚*āṅgasya*‘ [VI, 4, 1] u. a. m. auch ohne die besondere Hervorhebung der [Geltungs]grenze aus ihrer Kommentierung als eine bestimmte Grenze besitzend verstanden werden, so wird auch der *adhīkāra* ‚*asiddhava*‘ [in unserem Sūtra als] bis *bha* [geltend] verstanden. Weil [also] dort der Ausdruck ‚*ā bhāt*‘ den Zweck hat, den Geltungsbereich abzugrenzen, brauchte das Wort *atra* nicht gesetzt zu werden. Dies ist der Sinn [der Frage].‘

<sup>4</sup> Kaiy.: *viśiṣṭo yo viṣayaḥ* etc. ‚Um den [schon durch ‚*ā bhāt*‘ bestimmten Geltungsbereich als charakterisiert durch [die Abhängigkeit beider Operationen von] einem gemeinsamen [Element] zu bezeichnen. Infolgedessen ist eine auf einem gemeinsamen [Element] beruhende [Operation] *asiddha*, hingegen eine nicht [auf einem gemeinsamen Element] beruhende [Operation] *siddha*: dies ist der vom Verfasser der Vārttikas angenommene Zweck [des Wortes *atra*] [vgl. Vārtt. 12]. Auch der Verfasser des Bhāṣya [Pat.] wird späterhin [zu Vārtt. 12] eben diesen Zweck des Wortes *atra* feststellen. Jetzt dagegen nimmt er [vorläufig] an, der Ausdruck ‚*ā bhāt*‘ habe den Zweck, im Interesse leichterer Erkennbarkeit die